



Kultur

"Classic for Peace"

Mit Musik den Hass überwinden

Veröffentlicht am 28.08.15 um 10:30 Uhr

Sie kommen aus Russland, der Ukraine und aus Frankfurt: Mit der Konzert-Reihe "Classic for Peace" wollen junge Musiker zum Frieden in der Ostukraine beitragen - gerade weil Gespräche über Politik im Ensemble tabu sind, wie die Leiterin im Interview erklärt.

Von [Stephan Loichinger](#)



Die Darmstädter Dirigentin Anna Skryleva gab den Anstoß zu "Classic for Peace". Bild © privat

Die in Darmstadt lebende Dirigentin und Pianistin Anna Skryleva hat im vergangenen Jahr angesichts des Krieges in der Ostukraine die Initiative "Classic for Peace" [angestoßen](#): Jugendliche Musiker aus Russland und der Ukraine spielen gemeinsam mit Studenten und Absolventen der Musikhochschule Frankfurt. Das Kammerstreicherorchester mit neun Solisten tritt bei drei Konzerten auf: am 30. August im Wiesbadener Kurhaus, am 3. September in der Pauluskirche Darmstadt sowie am 5. September beim Tag der offenen Tür im Gebäude des Bundesrats in Berlin.

hessenschau.de: Frau Skryleva, Ihre Friedensinitiative "Classic for Peace" versammelt für drei Konzerte junge Musiker aus Frankfurt, Russland und der Ukraine. Wie haben Sie sie gefunden?

Anna Skryleva: Ich stamme aus Moskau und habe dort studiert, so dass ich viele Kontakte in die Gegend habe. Wir haben 14 Streicher von der Kammerphilharmonie Frankfurt, dazu vier Solisten aus der Ukraine und fünf aus Russland. Ursprünglich sollte noch eine elfjährige Musikerin aus Donezk dabei sein. Ich wollte unbedingt, dass jemand aus der Region dabei ist. Aber wegen des Krieges in der Ostukraine kann sie nicht nach Deutschland kommen. Alle Wege sind blockiert.

hessenschau.de: Was erwartet die Zuhörer der "Classic for Peace"-Konzerte?

Skryleva: Etwa die Weltaufführung des Werks "5 Dances in Old Style" des Komponisten Leon Gurvitch. Die Zuhörer werden hierzulande unbekannte russische und ukrainische Volksinstrumente wie Domra und Bajam kennen lernen. Die Stücke sind so bearbeitet, dass die Solisten miteinander spielen können. Sie sollen über die Musik kommunizieren. Dabei müssen sie sich aufeinander verlassen, sich untereinander abstimmen. So wird der menschliche Faktor betont, das ist mir sehr wichtig.

hessenschau.de: Und so möchten Sie zur Wiederherstellung des Friedens in der Ostukraine beitragen?



Russische und ukrainische Musiker der Initiative "Classic for Peace" mit Dirigentin Anna Skryleva (2. v. l. hinten). Bild © Martin Kämper/Classic for Peace

Skryleva: Die Musikerinnen und Musiker spielen nicht nur bei den drei Konzerten miteinander, sie leben für zwei Wochen zusammen in Jugendherbergen. Es gibt aber eine Regel: In diesen zwei Wochen dürfen sie nicht über Politik sprechen. Wir wollen das Positive betonen. Es wurde schon viel zu viel Negatives gesagt. Dagegen wollen wir uns mit der Musik stellen. Früher haben wir auch nicht über Politik gesprochen.

hessenschau.de: In der klassischen Musikszene geht es international zu, man versteht sich über alle Landes- und Sprachgrenzen. Ihre Initiative erreicht doch ohnehin nur friedfertige Menschen.

Skryleva: Durch Medien und Politik werden alle beeinflusst. Es stimmt, dass unser Milieu international ausgerichtet ist, aber ich habe in meinem Kollegenkreis mehrfach heftige Auseinandersetzungen über die Lage in der Ostukraine beobachtet. Manche haben sich darüber auseinander gelebt.

hessenschau.de: Wie kann "Classic for Peace" dagegen ankommen?

Skryleva: Wir sind natürlich keine Politiker. Aber Musik braucht keine Worte zur Verständigung. In den Reden von Politikern und in den Medien in Russland und der Ukraine werden die Menschen in Schubladen einsortiert. Aber wir Menschen gehören nicht in Schubladen.

Quelle: hessenschau.de